

# Teresa sang, tanzte und siegte

Gebürtige Stollbergerin zeigt bei erstem Solo- und Liederabend Wandlungsvielfalt

VON PETRA WÖTZEL

**Stollberg.** Eine musikalische Zeitreise mit Teresa Weißbach durch das goldene Jahrzehnt der 1920er Jahre haben am Samstagabend die Besucher im Begegnungszentrum „Dürer“ erlebt. Gespannte Erwartung herrschte in dem bis auf dem letzten Platz besetzten großen Saal. Denn es war eine Premiere, sowohl für das „Dürer“ als auch für die ausgebildete Theater- und Filmschauspielerin Teresa Weißbach.

Für ihren ersten Liederabend „In der Bar zum Crocodil“ hatte die Bäckerstochter aus Stollberg ganz bewusst ihren Heimatort ausgewählt. John R. Carlson, studierter Tänzer mit musikalischer Biografie, begleitet Teresa Weißbach am Piano. Abgerundet wurde die Veranstaltung

von einer Ausstellung mit Frauenporträts im Stil der 1920er Jahre der Künstlerin Doreen Fiedler.

Mit Liedern und Chansons, die um die Welt gingen, wie „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“, „Nur nicht aus Liebe weinen“ oder „Adieu mein kleiner Gardeoffizier“ tauchte die 29-Jährige in die Zeit des Aufbruchs nach dem ersten Weltkrieg ein. Manchmal ruhig, besinnlich und nachdenklich, dann wieder laut, temperamentvoll und grell. Ob traurig, empört, begeistert, mit eindrucksvoller Gestik und Mimik zeigte Teresa Weißbach Emotionen. Selbstbewusst lebte sie in einer wunderbaren Bühnenshow, nicht nur singend, auch tanzend und steppend ihr schauspielerisches Talent und die Lust am Verwandeln aus. Ob als blonder Vamp

in Fellpuschen, sexy und frivol in Korsage oder im schwarzen Hosenanzug mit Zylinder - von der Frisur über die Kleider bis zu den Schuhen hatte die Perfektionistin alles optimal aufeinander abgestimmt.

Zwischen den Liedern erzählte Teresa Weißbach die fiktive Geschichte einer jungen Frau, die ihr Glück in Nachtclubs, als Revuegirl und Charlestontänzerin im Berlin der 1920er Jahre sucht. „Mit meinem Regisseur Ralph Reichel habe ich die Geschichte frei erfunden, den Text selbst geschrieben und mit Zitaten von Frauen aus den 1920er Jahren ergänzt“, erzählte Teresa Weißbach. Am Ende wurden sie und ihr Pianist erst nach zwei Zugaben vom begeisterten Publikum entlassen. „Ich bin einfach froh hier zu sein“, meinte Teresa Weißbach



Teresa Weißbach in einer neuen Rolle: als Sängerin. -FOTO: ANDREAS TANNERT

gerührt, als sie nach der Show von Bekannten und Freunden aus dem Theaterpädagogischen Zentrum (TPZ), ehemaligen Lehrern und Wegbegleitern begrüßt wurde. „Teresa war eine fleißige Schülerin,

konnte sich gut ausdrücken“, erinnerte sich ihre ehemalige Grundschullehrerin Christine Bochmann. Sie war es auch, die damals den Eltern geraten hatte, ihre begabte Tochter im TPZ anzumelden.